

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 60

42. Mai 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

In Folge einer Anordnung der K. Kreisregierung ist zu berichten, ob jeder Leichenschauer mit einem Exemplar der Normal-Instruktion vom Juni 1833 versehen sei.
Den 18. Mai 1863.

K. Oberamt und K. Oberamtsphysikat.
Luz. Dr. Köstlin.

Belzheim.

An die Ortsschul-Behörden.

In Folge einer Anordnung der K. Kreisregierung werden die Ortsschulbehörden aufgefordert, der Haltung der Kinder, namentlich beim Schreiben, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.
Den 18. Mai 1863.

K. Oberamt und K. Oberamtsphysikat.
Luz. Dr. Köstlin.

Belzheim.

An die Stiftungs- und Gemeinderäthe.

Die Königl. Kreisregierung hat aus Anlaß der im vorigen Jahre im hiesigen Bezirke stattgehabten Medicinalvisitation verfügt, daß auf allen Begräbnißplätzen geordnetes Reihenbegräbniß eingehalten, die Reihen mit Nummern bezeichnet, die Gräber nicht vorzeitig geöffnet, und von den Todtengräbern Register geführt werden.
Diese Anordnungen sind alsbald zu vollziehen, worüber binnen 4 Wochen zu berichten ist.
Den 18. Mai 1863.

K. Oberamt und K. Oberamtsphysikat.
Luz. Dr. Köstlin.

Belzheim. An die Gemeinderäthe.

Die Ansvergleichungskosten-Verzeichnisse sind bis 1. Juni d. J. in doppelter Ausfertigung an die Oberamtspflege einzusenden.
Den 16. Mai 1863.

K. Oberamt.
Luz.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Hochbauten u. auf der Station Unterkochen werden mit höherer Genehmigung die hienachgenannten Bauarbeiten zur Submission hie mit ausgeschrieben:

Hochbauten der Station Unterkochen.

Benennung der Bauten.	Strabarbeit.		Mauer und Steinhauer- arbeit.		Gypfer- arbeit.		Zimmer- arbeit.		Schreiner- arbeit.		Glaser- arbeit.		Schlosser- arbeit.		Schmied- arbeit.		Flächner- arbeit.		Anstreicher- arbeit.		Schiefer- deckerarbeit.		Holner- arbeit.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Verwaltungs Gebäude	51	56	10398	36	476	39	2615	19	1297	22	242	16	927	44	247	55	286	38	331	14	541	20	15	—
Nebengebäude mit Holzlege, Waschküche und Abtritt	7	—	576	11	—	—	671	54	51	43	—	—	48	12	—	—	—	—	83	20	245	—	—	—
Güterschuppen	8	49	1334	45	33	8	2863	41	350	25	91	17	659	38	153	7	175	22	300	—	968	20	5	—
Trottoir a) Haupttrottoir	29	12	2859	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	40	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Zwischentrottoir	—	—	984	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dohlen	81	36	1074	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	178	33	17227	41	509	47	6150	54	1699	30	333	33	1635	34	437	42	462	—	714	34	1754	40	20	—

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Hochbauamt Aalen bis zum 26. Mai d. J. incl. eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, oder eines Theils derselben haben ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten für die Hochbauten der Aalen-Heidenheimer Bahn“ versehen, spätestens bis Donnerstag den 28. Mai d. J., Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, wird am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr vorgenommen.
Den 28. April 1863.

K. Eisenbahnbau-Commission.
Schwarz.

Gmünd.

Das unbefugte Grafen in den Hopfengärten, worüber Klagen laut geworden sind, wird bestraft werden.
Am 18. Mai 1863.
Stadtschultheißenamt. Koch.

Ausflug nach Ellwangen.

In Folge Beschlusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins wird am 6. Juni ein Ausflug nach Ellwangen unternommen werden, wenn sich eine entsprechende Anzahl Theilnehmer findet. Abreise mit dem ersten Bahnzuge nach Wasseralfingen, Besichtigung des dortigen Hüttenwerks, Nachmittags Fahrt nach Ellwangen und Besuch der Ackerbauschule, Rückreise am andern Tage.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, über die Theilnehmer Erkundigung einzuziehen und die Listen derselben dem Unterzeichneten im Lauf der nächsten 8 Tage zugehen zu lassen. Es können sich auch Bezirksangehörige betheiligen, welche nicht Vereinsmitglieder sind.

Den 18. Mai 1863.

Bereinsvorstand: Luz.

W e l z h e i m.

Nachstehende Militärpflichtige werden wegen Widerspenstigkeit stechbrieflich verfolgt.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt wurde.

Den 16. Mai 1863.

K. Oberamt.

Luz.

Namen der Widerspenstigen:

Johann Gottlob Härter von Rudersberg,
Joh. Bohn von Welzheim,
Johann Jakob Fritze von Kaisersbach.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Donnerstag und Freitag den 28. und 29. I. Mts. in den Waldtheilen Breitengehren, Heuberg 1 und 2, Walkersbacher Flosssee:

3 schwächere Eichenstämme, 2 tannene Sägböcke, 2³/₄ Klfr. eichene Scheiter und Brügel, 43¹/₄ Klfr. buchene, birkenne, erlene und aspenne Scheiter und Brügel, 6³/₄ Klfr. tannene Scheiter und Brügel, 53¹/₄ Klfr. Anbruchholz, 6700 Reifschwellen und 48 Loose un- aufgebundenes Laub- und Nadelreisach.

Die Eichenstämme werden am ersten Tage ausgebauten.

Zusammenkunft

je Morgens 8¹/₂ Uhr

und zwar am ersten Tage beim Bärenhof, am zweiten beim Walkersbacher Flosssee.

Schorndorf, den 15. Mai 1863.

K. Forstamt.

Plieninger.

G m ü n d.

Brodtaxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 23 fr.

6 Pf. schwarzes dito. 21 fr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen

6 Loth — Quent.

Durchschnittspreis von 1 Str.

Kernen 1 fl. 57 fr.

Am 20. Mai 1863.

Stadtschultheißenamt.

Roh n.

c¹] Stadt G m ü n d.**Haus-Verkauf mit Laden-Einrichtung.**

Aus der Gantmasse des Con-

ditors Wilhelm Grauer dahier, kommt am

Montag den 8. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

12,7 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau und gewölbtem Keller,

2,6 Rth. eine einstöck. Remise,

6,7 Rth. Hofraum mit Brunnen,

in der vordern Schmidgasse neben Buchdrucker Hs und Goldarbeiter Leonh. Weikmann gelegen, zusammen angeschlagen zu 4000 fl.

Zu dieser Verhandlung werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß auch die vorhandene Ladeneinrichtung in Kauf gegeben werden kann.

Rathschreiber Bommas.

c¹] Stadt G m ü n d.
Gebäude- und Güter-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Defonomen Eligius Schurr von hier kommen am

Montag den 8. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich **wiederholt und letztmals** zum Verkauf:

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau und Hofraum in der Rinderbäckergasse sammt

12,5 Rth. Gemüsgarten dabei, angeschlagen zu 1600 fl.

eine zweistöckige Scheuer mit Wohnung nebst Hofraum — ebendasselbst — angeschlagen zu

1600 fl. sowie

2³/₈ Morg. 12,1 Rth. Gras- und Baumgarten dabei

Anschlag 200 fl.

G ü t e r:

23,5 Rth. Land in den Rappentwiesen neben Georg Bihlmaier und dem Feldweg

3³/₈ Morg. 45,1 Rth. Gras- und Baumgut am Klarenberg neben Ignaz Bogenhard und Bernhard Elser,

Anschlag 1550 fl.

3³/₈ M. 21,8 R. Acker in den Rappentwiesen neben Kreuzwirth Waldenmaier und

Hirschwirth Geiger,

Anschlag 1625 fl.

1¹/₈ Morg. 3,9 Rth. Acker auf dem Hüfle neben Rothschafenwirth Holz und Hasenwirth Wabel, Anschlag 450 fl.

2³/₈ Morg. 0,0 Rth. Acker auf dem Hüfle neben sich selbst und dem Feldweg,

Anschlag 115 fl.

1¹/₈ Morg. 35,7 Rth. Wiese in den Rappentwiesen neben Georg Geiger und dem Fahrweg,

Anschlag 875 fl.

Zu dieser Verhandlung werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen.

Rathschreiber.

B o m m a s.

c²] G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Am

Freitag den 22. d. Mts. wird verkauft: im Walde Schranenkau, hinter Weiler gelegen:

41 Klfr. buchene Scheiter, 8

1900 " Stück " buchene Wellen. Im Walde R ö l t bei Weiler:

7 Buchen-Stämme, 25 Klfr. buchene Scheiter,

4 Klfr. gemischtes Holz und 2300 Stück buchene zc. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Delmühle hinter Weiler, 2 Stunden später im Rölt bei Holz Nr. 1.

c²] G m ü n d.
Stadtpflege. H a h n.

G m ü n d.
Holzbeifuhr-Afford.

Am

Samstag den 23. d. Mts. Morgens 10 Uhr

wird in diesseitiger Kanzlei die Beifuhr von

9¹/₂ Klfr. buchene Scheiter vom Rechberger-Buch, und

13 Klfr. buchene Brügel vom Rölt,

im öffentlichen Abstreich verankordirt, wozu einlabet.

Den 15. Mai 1863.

Stadtpflege.

H a h n.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Weißbier-Fese

ist fortwährend zu haben bei

Joh. Kaz.

G m ü n d.

Dankfagung.

Die Herrn Renner und Buchler, Bijouterie Fabrikanten von hier, erzeigen dem Kranken-Verein der Goldarbeiter zc. eine besondere Theilnahme dadurch, daß diese Herrn für jeden Ihrer Arbeiter jede Woche 1 fr. dem Verein zukommen lassen.

Für diese schöne Handlungsweise sagen den innigsten Dank im Namen des ganzen Vereins:

Der Ausschus.

G m ü n d.

Mein Badhäuschen

im Mühlkanal vor dem Rinderbacher Thor, empfehle ich zu gefälliger Benützung. Person à 3 fr. Wertmeister Haag.

H e u c h l i n g e n.

Eichenholz-Verkauf.

Mittwoch den 27. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

werden auf der Markung Unterböbblingen, sogenannten Winkelhölzle

200 Stück Wagner-Eichen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Mai 1863.

Anton Uhl.

G m ü n d.

Guten

Abst mo st

hat zu verkaufen

G. Weckler.

G m ü n d.

Kellerbogengestell

feil bei

G. Weckler.

G m ü n d.

Ein kleines noch brauchbares Korbwägel

hat um billigen Preis zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen gefällige Sicherheit liegen 150 fl. zum Ausleihen zu 4¹/₂ % verzinslich parat bei

Deibele,

am Kältenmarkt.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen eisernen **Kochofen**,
im Zimmer heizbar, verkauft
Mad. Barth
bei der Rahnenmühle.

Strübelmühle
bei Alsdorf.

200 Säcke

Spreuer

hat zu verkaufen.

Wieland, Müller.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer
hat zu vermieten

Mois Weitmann
in der Bodsgasse.

Rienharz,

Oberamts Weßheim.

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem sind 3100 fl.
zu 4 pCt. gegen gute Versicherung
zu haben.

Jakob Schultheiß.**Verlorenes.**

Eine goldene **Broche** ging
verloren; der Ueberbringer erhält
deren Werth. Näheres bei der
Redaktion.

Göppingen.

Bei dem Unterzeichneten finden tüchtige
**Maurer im Akkord oder Taglohn gegen gu-
ten Lohn dauernde Beschäftigung**

Werkmeister Kübler.Herzenhof
bei Lorch.**Geld auszuleihen.**

800 fl. Pfleggeld hat gegen ge-
gen gesetzliche Sicherheit und 4
proc. Verzinsung sogleich auszu-
leihen. Bemerkt wird, daß das
Geld längere Zeit stehen bleiben
kann.

Michael Möhring.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiger Schuhmacher nimmt
einen Jungen in die Lehre. Zu
ertragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Es ist ein halbgroßer, langer
Waschuber stehen geblieben.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solchen gegen Einrückungsgebühr
abholen bei

Fr. Strauß.

G m ü n d.

Eine überflochtene **Fischbein-
peitsche** ist am Sonntag Abend
aus meinem Gefährt abhanden ge-
kommen, wer mir den Besitzer an-
zeigt, erhält unter Verschweigung
seines Namens eine gute Beloh-
nung.

Weiblen.

e]

Sechselberg,

Oberamts Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Johanes Elfer, Kronenwirth und Conf. von hier,
beabsichtigen ihr auf der Markung Schlichtenweiler, diesseitigen Ge-
meindebezirks, gelegenes Hofgut im Meßgehalt von ca. 55 Mor-
gen an Gärten, Aedern, Wiesen und Wald nebst den dabei be-
findlichen Wohn- und Deconomie-Gebäuden aus freier Hand zu
verkaufen.

Die Gebäude sowohl als die Güter befinden sich in gutem
Zustand, auch gewähren letztere bei einer rationellen Bewirth-
schaftung in Folge ihrer günstigen Lage einen entsprechenden Ertrag.
Liebhaver zu diesem rentablen Anwesen werden eingeladen,
sich bei dem öffentlichen Verkauf am

Freitag den 29. d. Mts.**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathszimmer in Sechselberg, unbekannte mit obrigkeit-
lichen Präbitats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einzufinden.
Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt, und kann von dem
Gut täglich Einsicht genommen werden, auch ist der Unterzeich-
nete zu jeder Auskunft-Ertheilung bereit.

Aus Auftrag:

Schultheiß Memminger.**Maurer-Gesuch.**

15—20 tüchtige **Maurer** finden an den Kunst-
bauten des **II. Arbeitslooses** der Bauaktion Sei-
denheim, entweder im Akkord oder Taglohn, bei
gutem Lohn, dauernde Beschäftigung. Reiseent-
schädigung wird denjenigen **Maurern** zugesichert,
die am **Montag den 25. Mai** in Arbeit treten
können.

Werkmeister Laquai.**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

Die Unterzeichneten empfehlen die vorstehend genannte Anstalt

gegründet im Jahr 1819,

somit eine der ältesten Gesellschaften in Deutschland, von anerkannter Solidität, zur Uebernahme von Versicherungen gegen **Feuers-
gefahr und Blitzschlag** auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse der Landwirtschaft, Pferde und andere
Hausthiere, Getreide- und Heuschuber im freien Felde, sowie auf Gebäude, soweit deren Annahme gesetzlich gestattet ist, unter **sehr vor-
theilhaften** Bedingungen, zu den niedrigsten Prämien, wobei **niemals Nachzahlungen** stattfinden.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen Prospekte und Antragsformulare sind bei den Unterzeichneten in Empfang zu
nehmen, wo auch jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Karle, Oberamts-Geometer in Gmünd,**Jos. Stauff, Schultheiß in Rechberg,**

Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gmünd. Gestorben den 20. Mai, Nachts 1/21 Uhr,
Barbara Hopfenitz, Wittwe, 75 Jahre alt, an Schlagfluß.
Beerdigung: Freitag 1 Uhr. Trauerhaus: Spital.

Gmünd, 19. Mai. Dem Vernehmen nach soll am
27. Mai die Landwehr nach Hause entlassen werden. — Gestern
Abend verunglückte in der Nähe hiesiger Stadt ein lediger Bursche.
Derselbe war am hinteren Theile eines mit Bauholz beladenen
Wagens beschäftigt, kam unversehens unter den Wagen und wurde
überfahren. Das Rad ging ihm über die unteren Bauchtheile,
in Folge dessen er gefährlich krank darniederliegt. — Vor einigen
Tagen wurde im Taubenthal an einem 11jährigen Mädchen ein
Nothzuchts-Versuch begangen. Der Thäter ist in gerichtlicher Haft.

Stuttgart, 18. Mai. Seit einigen Tagen ward unser
Publikum sehr beunruhigt durch ernste Gerüchte über den Ge-
sundheitszustand des geliebten Königs, welche, so rüstig sich auch
der verehrte Landesvater bis jetzt gezeigt, doch bei dem hohen
Alter desselben allarmirend wirkten. Zur allgemeinen Freude
sind gestern schon und noch mehr heute die Besorgnisse durch die

ausgegebenen ärztlichen Bulletins, und den Umstand, daß man
den König wieder an seinem Fenster an der Anlagenseite des
königlichen Residenzschlosses wie sonst sitzen gesehen, geschwunden.
Diese beiden Bulletins lauten, den 17. d.: **Se. Majestät** der
König hatte gestern Früh, wahrscheinlich in Folge einer Erkältung,
einen ungewöhnlich starken Hustenanfall mit Krämpfen, welcher
sich jedoch gegen Mittag verlor. Heute nach ganz erträglicher
Nacht befindet sich Seine Majestät wesentlich besser. **Ludwig.
Eisässer.** „18. Mai. Seine Majestät der König haben gut
geschlafen und der Husten hat beinahe ganz aufgehört. **Letztes
Bulletin.** — Wie man hört, werden Commissarien aus Bayern
hier erwartet, um die Einrichtungen in Württemberg im Staats-
schuldenzahlungswesen und der Staatsschuldenverwaltung genau
kennen zu lernen.

In **Magstadt** geriethen gestern einige Bauern beim Mist-
führen in Streit, in dessen Folge einer der Betheiligten mit der
Mistgabel so schwer verletzt wurde, daß er heute früh an den in
den Rücken erhaltenen Wunden starb.

Seidenheim, 17. Mai. Auf unserer Schießstätte werden bereits die Einrichtungen für das über die Pfingstfesttage hier stattfindende zweite Vereinschießen des Jagdtreibschützenbundes getroffen. Es sind schon viele auswärtige Schützen angemeldet und über 80 Ehrengaben im Werthe von gegen 400 fl. eingegangen, worunter ein Pokal im Werthe von 40 fl., von hiesigen Schützen gespendet; manche andere Ehrengaben sind noch angemeldet.

Pforzheim, den 17. Mai. Gestern hat die erste technische Probefahrt der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Mühlacker stattgefunden.

Berlin. Seit dem 11. d. M. hat hier vor dem Schwurgericht ein Montreproceß gegen die Restaurateurin Frau Mäder begonnen, der erst kommenden 28. dS. seinen Schluß erreicht. Nachdem die Angeklagte bereits wegen Kindsmords eine zweijährige Zuchthausstrafe abgehüßt, wegen Diebstahls, bei welcher Gelegenheit sich ihre Mutter im Gefängniß erhängte, versuchter Gattenvergiftung und Brandstiftung, die acht Menschenleben forderte, in Untersuchung gestanden, steht sie jetzt wegen wiederholter Brandstiftung (ihr gehörte das vor einem Jahr niedergebrannte Gesellschaftshaus an), Betrugs, Meineids und Wechselfälschung vor den Schranken. Ihr leiblicher Sohn wurde vor wenigen Wochen wegen versuchter Vergiftung einer jüdischen Hochzeitsgesellschaft zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und ihre an einen Judenverheirathete Tochter starb vor vierzehn Tagen eines plötzlichen Todes, in Folge dessen sich ihr Mann mit Blausäure tötete. Die Angeklagte hat ein Depositum von 70,000 Thalern gestellt. Ein neuer Beweis, wie wenig glücklich das Geld macht.

Rußland. Die Nachrichten über die auswärtige Lage sind noch immer nichts weniger als friedlich. Die russische Regierung soll über die Stimmung des Offiziercorps in der russischen Armee sehr beunruhigt sein. Eine Revolution in Rußland selbst gehört nicht zu den unwahrscheinlichsten Eventualitäten der nächsten Zukunft.

Sadix, 18. Mai. Nachrichten aus Puebla vom 12. April melden, daß die Mexikaner von den Franzosen aus den Vorstädten St. Joseph, Guadalupe und Loretto hinausgedrängt worden sind.

Die Braut des Blinden. (Fortsetzung.)

Nach einer Weile murmelte er:

„Ja, ich muß selbst — selbst — ein anderes Werkzeug zu wählen, wäre zu gefährlich. Habe ich einst den reinen, edlen Mann, den Freund geopfert, um meinem Hause den verlorenen Glanz wiederzugeben, so kann ich auch diesen — diesen Abschaum, Wegwurf der Menschheit — es bleibt dabei, er soll fallen und das bald. Alles geht vortrefflich. Leonore herrscht im Herzen des wankelmüthigen Knaben Henri von Sablon. Wenn der Herr Pierre Griffe uns nicht mehr schaden kann, dann soll die Heirath nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Arzt Bannieri hat Verdacht gegen mich geschöpft. Er ist wortkarg geworden und läßt sich hier nur noch selten im Schlosse blicken. Auch Felix, mein eigener Sohn, hat das Vertrauen zu mir verloren, seit jener verfluchten Nacht, wo er mit dem Schreiber hier zusammentraf. Felix und der italienische Doctor sind mit dem Volk da draußen in der Vorstadt im Bunde. Sie haben sich zu Beschüzern des Mädchens aufgeworfen. Ich muß eilen, sonst bricht das stolze Gebäude zusammen, das ich so geschickt aufgerichtet. In drei Tagen darf der Schreiber nicht mehr leben und binnen einem Monat muß Leonore Gräfin von Sablon sein. Es ist beschlossen — es werde ausgeführt.“

Nach war der dritte Tag, nach dem der Schreiber die tausend Lire von dem Grafen Montagne empfangen, nicht angebrochen.

Es war am zweiten Tage, Abends gegen 10 Uhr, als der alte Griffe, der in einer abgelegenen einsamen Straße wohnte, ängstlich auf die Rückkehr seines Sohnes wartete, der zwei Stunden vorher ausgegangen war, um von dem Arzte Bannieri Abschied zu nehmen und ihm noch einmal für den ihm vor Kurzem erwiesenen Beistand zu danken; denn die Reise nach Flandern sollte vor sich gehen, das tief verschuldete Haus des alten Griffe, verschuldet durch das wüste Leben seines Sohnes, war den Gläubigern überlassen und der Abreise stand kein Hinderniß im Wege.

Der alte Mann trippelte unruhig in dem kleinen Gemache auf und ab. Er öffnete das Fenster und sah die Straße hinab, die von keinem Laternenschein erleuchtet wurde.

„Er kommt noch immer nicht,“ klagte der Greis. „Was mag ihn bei dem guten Doctor so lange zurückhalten?“ Oder sollte er noch einmal“ — der Alte fuhr erschrocken zusammen — „sollte er zum Abschiede seine Kameraden aufgesucht haben, in deren Gesellschaft er ein Spieler, ein Trinker ward? O, das wolle Gott nicht! dann wäre keine Rettung mehr für ihn, keine Rettung!“

Indem er noch in die Finsterniß hineinblickte und auf den Tritt seines Sohnes lauschte, drang ein schwacher Hüfleruf aus der Ferne an sein Ohr.

„Hilf Himmel! was war das?“ rief der alte Mann und fuhr hehend vom Fenster zurück. Er glaubte in diesem Rufe die Stimme seines Sohnes zu vernehmen.

Nach wenigen Augenblicken ertönte der Ruf wieder, lauter und näher.

Die Glieder des Greises waren vor Schrecken wie gelähmt; dennoch versuchte er es, die Thüre zu gewinnen und auf die Straße hinauszutreten.

Durch die Schatten der Nacht sah er eine Gestalt daherkommen, gerade auf sein Haus zu.

„O, mein Sohn! Bist Du es, Pierre? Bist Du es?“

Er streckte der Gestalt zitternd beide Arme entgegen.

Seine Angst hatte ihn nicht getäuscht. Es war sein Sohn. Pierre stürzte dem Vater an die Brust, schlang die Arme um seinen Leib und stöhnte:

„Mord! Mord! Hilf mir, Vater, hilf mir!“

Sprachlos vor Entsetzen schleppte der Alte ihn in's Haus und in die Stube. Dort ließ er ihn auf einen Sessel nieder.

Er schlug die Hände jammernd zusammen, denn bei dem Scheine der Lampe, die auf dem hölzernen Tische stand, sah er einen Blutstrom aus dem Rock seines Sohnes hervorquellen und große Tropfen auf die Erde fallen.

„Du — Du blutest, Pierre!“ rief der Vater.

„Ein Stich — hier, nahe dem Herzen,“ stöhnte Pierre. „Ich glaube — es ist vorbei mit mir! Hilf mir, Vater, ich verblute!“

Der Alte riß ihm den Rock auf und streifte sein Hemd zurück.

Die Wunde, aus der das Blut rann, enthüllte sich seinem Auge. In der Angst des Todes griff er nach einem Tuche, das ihm zur Hand lag und drückte es auf die Wunde, indem er rief:

„O, mein Sohn! mein unglückliches Kind, wer hat Dir das gethan?“

„Er selbst — er, der Verfluchte, der Teufel meines Lebens,“ murmelte Pierre.

„Wer, mein Sohn? wer?“

„Der — der Graf von Montagne.“

„Du rasest, Pierre! unser Wohlthäter?“

„Du kennst ihn nicht, Vater — Du kennst ihn nicht. O, hole mir einen Arzt — hole mir Bannieri. Du kennst seine Wohnung. Sage ihm, was geschehen, sage ihm er soll schnell kommen, sonst fände er mich nicht mehr lebend, und ich hätte ihm Etwas zu vertrauen. — wovon das Glück des Grafen Henri de Sablon abhängt.“

„Ich kann Dich nicht allein lassen, mein Sohn,“ meinte der Alte.

„Geh, geh, Vater. Siehst Du, meine Kraft hat mich noch nicht ganz verlassen. Ich drücke das Tuch auf die Wunde — es hält den Blutstrom zurück. Ich werde so lange leben, ich muß so lange leben, bis Bannieri kommt. Eile, Vater, eile, ehe es zu spät wird.“

Der Greis gehorchte den Worten seines Sohnes und verließ das Haus, um den italienischen Doctor aufzusuchen, der mehrere Straßen weit entfernt, in einer bekannten Herberge wohnte.

Als Pierre allein war, flehte er:

„Laß mich nur jetzt noch nicht sterben, Gott! nur jetzt noch nicht! Erst soll Bannieri Alles wissen. Einen Priester will ich nicht — es kann mich doch keiner entschuldigen — der Arzt soll mein Priester sein! O, wie das sticht und brennt!“ klagte er. „Der Höllenbube hat gut getroffen. Er war es, er, kein Anderer — er sprang aus der Nacht hervor wie ein Tiger — sein Gesicht war verhüllt, aber ich erkannte seine Gestalt. Diese That krönt seine Werke! Aber ich will nicht ungerächt sterben. Er hat mir den Kopf zertreten, und dafür will ich ihn in die Fersen stechen und zu Tode treffen!“ (Fortsetzung folgt.)